

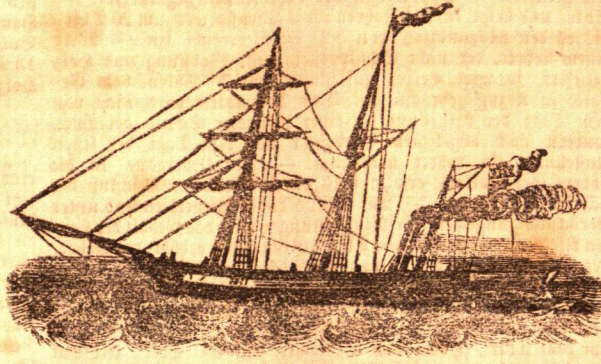
# Wiemeler Dampfboot.

№ 69.

Sonntag,

Erscheint täglich Morgens  
mit Ausnahme  
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
pränumerando 1 Thlr.  
mit Botenlohn sowie bei allen Post-  
Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr.



1874.

den 22. März.

Anzeigen werden für den Raum  
einer Corpus-Spaltheile von Abonnent-  
ten mit 1 Sgr. 4 Pf., von Nicht-  
Abonnenten und Auswärtigen mit  
1 Sgr. 8 Pf. berechnet.

Reclamen pro 1-spaltige Petitzelle 2 Sgr.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-  
stimmt, sind spätestens bis Nach-  
mittag 2 Uhr einzuliefern.  
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

## Tages-Chronik.

Den 23., Nachm. 2 Uhr, Marktstraße 6 Verkauf  
von Hüten, Väandern, Blumen; Abends 8 Uhr, Versamm-  
lung des Handwerker-Bereins. Den 24., Vorm. 10 Uhr,  
auf dem Kreisgerichte Verklarung der Mannschaft des  
Schiffes Thantfull.

## Gedanken an des Kaisers Geburtstag.

Die Zeiten der „ersterbenden Devotion“, des tiefge-  
buckelten Knechtisinnis sind Gottlob vorüber — zum Glück  
für die Welt und zum Glück für die Fürsten. Damit ist  
die Möglichkeit gegeben, daß endlich ein wirklich ungeheuer-  
liches Gefühl der Liebe und Treue seinen Fürsten gegen-  
über in den Herzen des Volkes aufkommen könne, und der  
Fürst selbst kann sich schon viel eher versichert halten, daß  
der Ausdruck der Liebe und Treue, welchen ihm sein Volk  
zuruft, ein wirklich ungeheuerlicher sei. Ein solcher Ge-  
fühlsausdruck ungeheuerlicher Liebe und Treue ist es, wel-  
chen wir am heutigen Tage unserem König und Kaiser  
entgegenbringen und gestehen wir es offen — denn wir  
können und wollen nun einmal nicht heucheln — wir wür-  
den es nicht thun, wenn er dessen nicht so werth und  
würdig wäre.

Alles was Ehrfurcht, Liebe, Dankbarkeit, Treue und  
Anhänglichkeit in uns hervorruft, das schmückt die Person  
unseres Kaisers. Der Glanz und die Würde, des vielleicht  
mächtigsten Herrschers der Welt, das Ehrfurcht gebietende  
Wesen des Greifenalters, die wahrhaft väterliche Fürsorge  
für seine Unterthanen, das regste Pflichtgefühl in der Aus-  
übung seines schweren, weltumfassenden Herrscherberufs, die  
siegreiche Macht eines eisensesten Mannesmuthes, ein volles  
und edelstolzes Bewußtsein seiner Würde, wie sie dem Be-  
herrscher eines so großen und mächtigen Volkes wohl ge-  
ziemt, gepaart mit einer Demuth und Ergebenheit in den  
allwaltenden Willen des weltbeherrschenden Geistes gleich  
dem geringsten seiner Unterthanen — Alles das müßten  
wir an seiner Person anerkennen, verehren und lieben selbst  
dann, wenn das Alles nicht durch eine unvergleichlich er-  
habene, thatenreiche Vergangenheit voll Sieg und Ehre,  
voll Ruhm und Glanz, voll der erhabensten und unver-  
gänglichsten Schöpfungen zum Glück und Heile des engern  
und weitem Vaterlandes, zum Glück und Heile der ganzen  
Welt ein noch viel erhabeneres zur Bewunderung hin-  
reichendes Gepräge empfangen hätte. Ein Gefühl innig-  
ster und erhabenster Genugthuung und Befriedigung er-  
greift jedes Deutsche Herz bei dem Gedanken: „Was sind  
wir gewesen, was sind wir geworden!“

Was wir gewesen sind? Heute wissen wir es kaum  
mehr, aber die Besseren unter unserer Nation haben es  
jederzeit schmerzlich genug empfunden und haben ihren  
Schmerzen Ausdruck gegeben. Unsere Nation einst mit  
dem Schwerte die ganze Welt durchziehend, die Völker  
aufreißend und in Schrecken und Angst versetzend, war  
nach und nach so tief gesunken, daß sie von anderen Natio-  
nen im besten Falle als dazu angesehen wurden, die ge-  
bultigen und ergebener Arbeiter zu liefern und nach und  
nach in ihnen aufzugehen. Welches fremde Völkchen wagte  
nicht, sich über uns lustig zu machen, und welches fremdes  
Volk achtete uns in politischer Beziehung? Wofür wurden  
wir Deutsche gehalten? Als Auswanderer gut, um ein  
starkes, gedulbiges Arbeitstalent mitzubringen und gleich  
den Sklaven die niedrigsten Arbeiten zu verrichten. Poli-  
tisch dazu bestimmt allmächtig von den Franzosen und Sla-  
ven verschlungen zu werden, von den Italienern angesehen  
als Halbbarbaren, von den Panlawen als die pedanti-  
schen Schulmeister für den „edeln slavischen Volksstamm.“  
Und unser Deutschland, ein fruchtbares gutbebautes Land  
— o, das schien so recht dazu bestimmt und geschaffen  
um als Schlachtfeld zu dienen für die Kriege fremder  
Nationen. Die kleinen Deutschen Fürsten, voll Devotion,  
voll Kriecherei und gewissenloser, slavischer Dienstfertigkeit  
gegen fremde Staaten und Fürsten und voller Anmaßung  
und Aufgeblasenheit gegen die heimischen, stammverwandten

Staaten und Fürsten. Die größeren Fürsten nur darauf  
bedacht, durch Neid, Eifersucht und Rechtsaberei sich ewig  
einander das Widerspiel zu halten und dadurch die Nation  
in der für andere Völker so günstigen Lage der  
Schwäche und Zerissenheit zu erhalten. Und wie war  
das Volk? Eine philisterhafte, rauchende, biertrinkende und  
kartoffelessende, träge, unpractische Masse von einigen un-  
ruhigen, unverständigen und unverständlichen, zopsgezierten,  
politischen Doctrinaren bisweilen in einige Unruhe ver-  
setzt und aus ihrem Pflanzenschlafe zu unüberlegten Hand-  
lungen hingerissen. Und seine Gelehrten hatten sich zurück-  
gezogen in das Halbdunkel ihrer mystischen, grübelnden,  
tiefinnigen, unverstandenen Philosophie oder hatten sich  
vergraben unter ihrer zu Berge aufgehäuften, Schweinsleder-  
nen, staubbedeckten Gelehrsamkeit, und um das nationale und  
sociale Leben kümmerten sie sich gar nicht. Deutschland  
war der Hohn und Spott aller fremden Nationen, und  
am schlimmsten trieben es unsere Halbbrüder, die Skandi-  
navier und Engländer. Niemand war mehr beiseit wie  
diese, die ganze Reihenfolge unserer Fehler und Gebrechen  
höhnend in alle Welt hinauszuschreiben. — Sollen wir  
Euch nun auch noch ein Bild entwerfen von der heillosen  
Knechtschaft, in welcher wir zu Hause schmachteten, der  
elenden Bevormundung, in welcher wir gehalten wurden  
durch eine Polizeiwirtschaft, die all unser Thun über-  
wachte und zu regeln sich annahmte, ja selbst ihre rauhe  
und rohe Hand bis in das innerste Heiligthum unseres  
Familienlebens streckte; sollen wir Euch ein Bild entwerfen  
von jener Gewaltherrschaft, welche jede freiere Regung des  
Volkes niederhielt, ja niederschlug, jedes freie Wort, ge-  
schrieben oder gesprochen, gleich einem Kapitalverbrechen  
betrachtete und behandelte, und die besten und edelsten  
Männer der Nation in Ketten und Kerker verschmachten  
ließ? Erlasset uns das! Das Herz muß einem jeden frei-  
heitlichgesinnten Manne bluten, wenn er nur dran denkt.

Daß das Alles anders geworden ist, ja gerade in  
sein Gegentheil sich verwandelt hat, müssen wir selbst  
wider Willen zugestehen. Und diese Aenderung zum Heil  
und zum Glück unseres Deutschen Volkes hat sich voll-  
zogen unter der Herrschaft unseres Königs und Kaisers  
Wilhelm I. Wenn ein jedes echt Deutsche Herz heute seiner  
in Liebe und Treue gedenkt, so ist das nicht mehr als  
recht und billig.

## Deutsches Reich.

dn Berlin, 19. März. [Parlamentarische  
Informationen.] Die Militärcommission des Reichs-  
tages versammelte sich heute um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr zur Fortsetzung  
der zweiten Lesung des Reichsmilitärgezetentwurfs. Sämmt-  
liche Mitglieder der Commission waren anwesend. Zunächst  
machte man sich schlüssig über einige von der Subcommis-  
sion vorberathene Paragraphen und Einzelbestimmungen.  
So wurde der Paragraph 24 des Entwurfs dahin formulirt,  
daß für Militärangelegenheiten die Bildung einer obern  
Reichsinstanz durch ein besonderes Gesetz herbeigeführt  
werden soll. Von Wichtigkeit sind ferner die Commissions-  
beschlüsse in Beziehung auf den Paragraph 42 des Ent-  
wurfs, welcher von der Befreiung der Militärpersonen von  
den Communalsteuern handelt. Diese totale Befreiung stieß  
auf mehrseitigen Widerspruch. Der Abg. Stephani stellte  
deshalb den Vermittelungsantrag, es sollten die Militär-  
personen nur mit der Hälfte ihres Dienst Einkommens com-  
munalsteuerepflichtig sein. Vierzehn Mitglieder stimmten für  
und eben so viele gegen den Antrag, derselbe war also  
gefallen. Mit siebzehn gegen elf Stimmen beschloß darauf  
die Commission, die Militärpersonen sollten in Beziehung  
auf die Communalbesteuerung gerade so gestellt werden, wie  
die Civilbeamten der einzelnen Deutschen Staaten. Bei Para-  
graph 45 verlagte sich die Commission auf morgen. Sie denkt für  
den Rest der Vorlage nur noch diese eine Sitzung nöthig zu haben  
und morgen auch in die zweite Lesung der Paragraphen  
1 bis 4 der Vorlage eintreten zu können. Wegen der  
Wichtigkeit dieser Commissionsberatungen findet die nächste  
Plenarsitzung des Reichstages erst am Sonnabend statt.

— Das Preßgesetz wurde heute bis zu Paragraph 19  
durchberathen und fast durchgehends nach den Anträ-  
gen der Commission erledigt. Wegen geringfügiger Än-  
derungen waren zwei namentliche Abstimmungen nöthig.  
Als interessant hob sich aus der Debatte eine episcopische  
Discussion über Elsaß-Lothringen hervor. Die Frage, ob  
das Preßgesetz im neuen Reichslande gelten solle oder  
nicht, wird noch lange auf der Tagesordnung bleiben.  
Frhr. v. Hoverbeck beabsichtigt zu beantragen, daß Para-  
graph 35 des Preßgezetentwurfs, welcher Elsaß-Lothringen  
das Preßgesetz vorenthält, gänzlich in Wegfall kommt. —  
Von verschiedenen Seiten ist behauptet worden, der Bischof  
Dupont des Loges beabsichtige demnach wieder hierher  
zur Theilnahme an den Reichstagsverhandlungen zurückzu-  
kehren; nach den uns zugehenden Informationen entbehrt  
dies Gerücht jeder Begründung.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. März. Die Militärcommission be-  
endigte heute die zweite Lesung des Militärgezetes. § 1 wurde  
mit 22 gegen 6 Stimmen abgelehnt, mit demselben Stim-  
menverhältniß der Antrag Bethusy-Huc, die Friedensprä-  
senzsziffer auf 384,000 Mann zu normiren. Der Kriegs-  
minister erklärte im Laufe der Verhandlung die Vorlage  
ohne § 1, also ohne eine Fixirungsziffer, sei für die  
Bundesregierung unannehmbar. Die §§ 2, 3, 4 wurden  
nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen, eben-  
so das Uebrige.

Pesth, 20. März. Im Ministerrathe einigten sich  
die Cabinetsmitglieder dahin, die Cabinetsbildung in jeder  
Hinsicht zu erleichtern und den künftigen Ministerpräsi-  
denten einmüthig zu unterstützen. Der Bescheid des Kaisers  
auf die Demission des Cabinets ist noch nicht erfolgt.  
Bittó unterhandelt mit hervorragenden Persönlichkeiten  
der Deakpartei, ob dieselben geneigt wären, falls die Ca-  
binetsbildung ihm übertragen würde, in das Ministerium  
einzutreten, erzielte aber bisher nur ein geringes Resultat.

London, 19. März. Das Parlament ist heute  
Nachmittag 2 Uhr durch eine Commission im Namen der  
Königin eröffnet worden. Die Thronrede hebt die außer-  
ordentlich freundschaftlichen Beziehungen zu allen auswärti-  
gen Mächten hervor und betont, daß England den Ein-  
fluß, den ihm diese freundliche Stellung zu allen auswärti-  
gen Mächten gewähre, zur Aufrechterhaltung des Friedens  
und zur getreuen Beobachtung der internationalen Ver-  
pflichtungen geltend machen werde. Die Vermählung des  
Herzogs von Coburg mit der Großfürstin Marie sei  
nicht nur für die Königin selbst eine Quelle höchsten per-  
sönlichen Glückes, sondern bilde auch ein festes Freun-  
dschaftsbündnis zwischen den beiden großen Reichen von Ruß-  
land und England. Das Ergebnis des gegen die Alhantees  
geführten Feldzugs, bei dem die Englischen Truppen des  
höchsten Lobes sich würdig gezeigt hätten, werde hoffent-  
lich zu befriedigenderen Zuständen an der Westküste Afrikas  
führen, als dies seither der Fall gewesen. Betreffs der  
in einem Theile Bengalens herrschenden Hungersnoth sei  
der dortige Generalgouverneur angewiesen, keine Mittel  
und Kosten zu scheuen, um die Calamität zu mildern und  
derselben nach Kräften zu steuern. Die Thronrede ver-  
heißt die sofortige Einbringung des Budgets und knüpft  
für die laufende Session die Vorlage mehrerer Ge-  
sezetwürfe an, durch welche erhebliche Erleichterungen  
in der Uebertragung des Grundbesitzes in England,  
ferner die Aushebung der bereits im vorigen Jahre  
beschlossenen gerichtlichen Reformen auf Irland und  
Modificationen der in Schottland gültigen Prozeßord-  
nung herbeigeführt werden sollen; auch wird das  
Gesetz über die Konzeption von Schankwirtschaften in den-  
jenigen Bestimmungen, die zu Beschwerden Anlaß gegeben  
haben, gewissen Abänderungen unterworfen werden. Be-  
hufs Prüfung der gesetzlichen Bestimmungen, die sich auf  
die Regelung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und  
Arbeitnehmern beziehen, soll eine besondere Commission  
niedergelegt werden.

Lotterie.

Bei der am 19. d. beendigten Ziehung der 3. Klasse 149. Königl. Preussischer Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 19,769 und 57,857; 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 35,651 und 43,248; 6 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 4391, 18,747, 26,392, 31,059, 36,509 und 92,078 und 9 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 18,763, 34,229, 38,219, 43,991, 45,722, 60,853, 67,585, 74,106 und 83,377.

Locales.

[Versammlung der Stadtverordneten am 19. März.] Anwesend: 23 Mitglieder. Entschuldigt: Die Herren Ploch, Dittborn, Hellbusch, Kuntz, Voebcke, Möldert, Zacher. — Magistrats-Deputirter: Herr Oberbürgermeister Krüger. — Es werden die Protokolle von beiden letzten Sitzungen und diejenigen über die Revision städtischer Kassen pro Februar v. l. nach, nach welchen die Stadtkasse 46,055 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf. Einnahme, 28,801 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf. Ausgabe und 17,254 Thlr. 11 Sgr. Bestand hatte; die Pfandleihanstalt 10,097 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf. Einnahme, 9312 Thlr. 25 Sgr. 7 Pf. Ausgabe, 784 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf. Bestand; die Sparkasse 278,225 Thlr. 17 Sgr. 1 Pf. Einnahme, 20,390 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf. Ausgabe und 257,834 Thlr. 26 Sgr. 5 Pf. Bestand, bei 12,994 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. neuen Einlagen, 5806 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. Rückzahlungen, mithin 7187 Thlr. 18 Sgr. 10 Pf. Mehr-Einlagen im Februar gegen 10,734 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf. Mehr-Einlagen im Dezember und Januar. — Von der Einladung des Directors der höheren Mädterschule, Herrn Dr. Heinrich, zur Theilnahme an der am 27. d. stattfindenden Prüfung, sowie von der Anzeige des Magistrats wird Kenntniz genommen, daß nach Abgang des Secretärs Herrn Holder-Egger Herr Pitty in die Stelle desselben, und Herr Schulz wieder in dessen Stelle einzurücken soll, während Herr Schwermer die Funktionen des Herrn Pitty zu übernehmen hat, und die Stelle des Herrn Schwermer neu besetzt werden soll. — Es werden bewilligt: 1) das Gehalt um ein Darlehen von 15,000 Thlr. auf das Grundstück Libauerstraße 6; 2) von 2000 Thlr. auf das früher Thompson'sche Grundstück in der Holzstraße vis-à-vis dem Winterhafen; 3) von 3500 Thlr. auf das früher Kohnke'sche Grundstück in der Fischerstraße; alles im Einverständnis mit Sparkassen-Curatorium und Magistrat zur ersten Stelle; 4) das von dem Wächter am Pulverbause eingegangene Gehalt um Gehaltszulage, und zwar auf Vorschlag des Magistrats durch Bewilligung von 1 Thlr. per Monat Zulage; 5) die vom Magistrat beantragte Belastung der Sparkasse mit 400 Thlr. pro Anno statt früher 150 Thlr., und der Pfandleihanstalt mit 350 Thlr. statt früher 250 Thlr. für die von dem Herrn Radtke ausgeführten Rendantur-Arbeiten. — Es werden gewählt: 1) die Herren Bannitz, Gerlach, Girsch und Zacher in die gemischte Commission, welche darüber in Beratung treten soll, wie der durch die am 1. Januar 1875 erfolgten Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer eintretende Anfall in den Communal-Einnahmen ausgeglichen werden soll; 2) die Herren Jänisch, Kan, Linde, Willauer und Piesch zur Beaufsichtigung der am 1. April e. stattfindenden Speisung von 100 städtischen Armen aus dem Wiener-Fonds. — Auf den in früherer Sitzung gestellten Antrag, in der Mittelnabenschule eine Parallellasse einzurichten, um dem Bedürfnisse neuer Meldungen Genüge zu leisten, erwidern Magistrat und Schul-Deputation, daß sie auf Grund eines Exposé des Herrn Rector Hausmann nicht die Dringlichkeit einer solchen Einrichtung anerkennen können. Dieses Exposé wird vorgetragen und erwidert mehrfachen Widerspruch, obgleich auch einige Darlegungen der weiteren Berücksichtigung empfohlen werden. Eine eingehende Debatte wird zur nächsten Sitzung ausgesetzt, zu derselben aber Auskunft erbeten, wieviel Schüler vor Ostern vorhanden, wieviel abgegangen, wieviel zur Aufnahme angemeldet und wieviel von diesen zurückgewiesen wurden. — Auf den Antrag der außerordentlichen Versammlung, den Ausbau des „städtischen Krankenhauses“ einstweilen auszusetzen und über einen Neubau Propositionen zu machen, erwidert der Magistrat, daß er demnach den Ausbau fallen lasse, daß er einen Neubau zwar auch vielseitig in Erwägung gezogen, dabei aber zu keinem günstigen Resultat gekommen sei, deshalb auch augenblicklich keine neuen Vorschläge machen könne, und darum vorziehe, den Anträgen der in letzter Sitzung gewählten Commission entgegen zu sehen. Diese Mittheilung wird freudig begrüßt und der betreffenden Commission nebst dem von mehreren Anwohnern des Krankenhauses eingegangenen Proteste gegen den Ausbau desselben überwiesen. — Mehrere der zu den Prüfungen in den Elementarschulen designirten Deputirten geben Berichte über dieselben, welche im Ganzen darin übereinstimmen, daß die Stadt sowohl mit den Schulen als den betreffenden Lehrern zufrieden sein kann: die Leistungen seien erheblich, die Erfolge ersichtlich, ein frischer Geist, und nicht der todte Buchstabe wirke in ihnen; die Lehrer zeigen überall Liebe zu ihrem Fache und die größere Anzahl der Schüler Lust zum Lernen. Zu wünschen wäre nur, daß auch die Eltern, namentlich der arbeitenden Klassen, ein besseres Einsehen hätten und die Kinder nicht so oft der Schule entziehen möchten. Auf Sandwehr besonders trete dieser Uebelstand vor, und es wird auch der Wunsch ausgesprochen, daß die Besitzer größerer und kleinerer Establishments nicht schulpflichtige Kinder in Arbeit nehmen sollten. Im vorigen Jahre waren die Lehrer der Elementar- und Mittelschulen um Aufbesserung ihrer Gehälter eingekommen und motivirten dieselbe durch die bei allen Lebensbedürfnissen eingetretene Preissteigerung. Auch von anderen städtischen Beamten waren Wünsche um Gehaltszulagen, Wohnungszuschüsse oder dergl. laut geworden. In richtiger Würdigung der Verhältnisse beantragte daher der Magistrat die Regulirung sämtlicher Gehälter der Communal-Beamten. Im Januar wurden darauf die Herren Dittborn, Müller, König, Kuntz u. Zacher in eine Commission gewählt, welche in Gemeinschaft mit dem Magistrat diesen Gegenstand in Beratung ziehen sollten. Nach reichlicher Erwägung und vielfacher Nachfrage bei anderen Communalen wurde eine Vorlage ausgearbeitet, die den Wünschen der Lehrer vollkommen gerecht wird, indem sie die von denselben aufgestellten Principien als Grundlage annimmt, auch die Gehälter der übrigen Communalbeamten genügend berücksichtigt. Auch bei der Versammlung findet die Vorlage vielen Anklang und wird sie daher, wenn auch mitunter bei lebhafter Debatte, im Ganzen acceptirt und mit nur wenigen Ausnahmen zum Beschluß erhoben. Die Vorlage zerfällt in zwei Theile: die Gehaltssteigerung der Lehrer und diejenige der übrigen Communalbeamten. — Für beide Theile wird festgestellt, daß durch die heutige Regulirung alle Ansprüche auf Wohnungsgeldzuschüsse erledigt sein sollen, und daß die Gehaltssteigerung bereits vom 1. Januar 1874 an zu berechnen und zu gewähren ist. — Die Lehrergehälter betreffend wird als Princip aufgestellt, daß das Gehalt der Lehrer an den Elementarschulen mit

300 Thlr. beginnen und nach Verlauf von je 4 Jahren ihres Dienstalters immer um 40 Thlr. erhöht werden soll, bis es die Höhe von 540 Thlr. erreicht, womit die fernere Steigerung abschließt. Den Schulpflichtigen wird freie Wohnung und freies Brennholz geliefert. Das Gehalt der Lehrer an den Mittelschulen beginnt mit 360 Thlr. und wird nach Verlauf von je 4 Jahren ihres Dienstalters ebenfalls um 40 Thlr. erhöht, bis es 600 Thlr. erreicht hat, womit die Steigerung aufhört. Den Schulpflichtigen wird gleichfalls Wohnung und Holz frei geliefert. — Das Gehalt der Lehrerinnen beginnt mit 180 Thlr. und steigt in je 4 Jahren ihres Dienstalters um 20 Thlr., bis es den Maximalgrad von 300 Thlr. erreicht hat. — Wird einem Lehrer, der nicht Schulpflichtiger ist, Wohnung und Holz geliefert, so wird Beides zusammen mit 70 Thlrn. vom Gehalte in Abzug gebracht. — Das Dienstalter wird nicht von dem Tage der Anstellung an einer Memeler Schule berechnet, sondern nach abgelegtem Probejahr von dem Tage der festen Anstellung als Lehrer überhaupt. — Der Uebergang in die höhere Gehaltsklasse erfolgt stets durch besonderen Beschluß der städtischen Behörden. — Auf Grund dieser Principien und unter Berücksichtigung einiger Mehrlösungen wird das Gehalt der Herren Rector Hansmann v. 550 Thlr. auf 650 Thlr. erhöht, das Gehalt des Herrn Rector Franz von 443 Thlr. auf 600 Thlr., Lehrer Neujohs von 400 Thlr. auf 520 Thlr., Schiller von 375 Thlr. auf 440 Thlr., Bouillière von 350 Thlr. auf 440 Thlr., Brenner von 325 Thlr. auf 440 Thlr., Schiemann von 450 Thlr. auf 560 Thlr., Howe von 350 Thlr. auf 400 Thlr., Uebischat von 345 Thlr. auf 440 Thlr., Behrendt von 325 Thlr. auf 480 Thlr., Riem von 400 auf 540 Thlr., Weiß von 445 auf 540 Thlr., Kreppe von 400 auf 540 Thlr., Stange von 395 auf 460 Thlr., Falkenow von 345 auf 380 Thlr., Bischoff von 350 auf 420 Thlr., Grunau von 300 auf 340 Thlr., Schwarz von 300 auf 380 Thlr., Pruf von 400 auf 540 Thlr., Ebenhöck von 375 auf 540 Thlr., Stodtisch von 350 auf 420 Thlr., Lettmann von 345 auf 380 Thlr., Einars von 300 auf 380 Thlr., Adomszeit von 250 auf 300 Thlr., Lippke von 300 auf 460 Thlr., Gschwein von 325 auf 340 Thlr., der Lehrerin Franz von 200 auf 220 Thlr., Clemens von 200 auf 220 Thlr. Die Gehälter des Lehrers Herrn Ziesmer (mit 300 Thlr.), der Lehrerin Tempelin, Pruf und Rosenbaum mit je 180 Thlr., Kreppe 200 Thlr. sind normal, das Gehalt des Hrn. Frost mit 200 Thlr. ist sogar 20 Thlr. über den Normalgrad. — In der höheren Mädterschule wird unter besonderer Berücksichtigung das Gehalt des Herrn Rector Görtz von 650 auf 750 Thlr. erhöht, das des Herrn Dr. Gerß von 550 auf 650 Thlr., der Lehrer Herren Jost von 500 auf 560 Thlr. und Geelhaar von 400 auf 440 Thlr. Die Gehälter des Herrn Director Dr. Heinrich mit 950 Thlr. und des Fräulein Bröderlow mit 275 Thlr., bei Beiden mit freier Wohnung und Holz, variiren nicht. — Der Kastellan Hennig erhält fernerhin 180 statt 160 Thlr., ebenfalls bei freier Wohnung und Holz. — Am Gymnasium wird das Gehalt des Herrn Lehrer Rohse von 500 auf 600 Thlr. gebracht.

Bei den Communal-Beamten finden nachstehende Verbesserungen statt: für Herrn Oberbürgermeister Krüger von 1900 auf 2100 Thlr., Stadtkämmerer Hünstied von 900 auf 1000 Thlr., Stadtrath Müller von 650 auf 700 Thlr., Rendant Scotland von 950 auf 1050 Thlr., Rendant Radtke von 750 auf 850 Thlr., Assistent Mey von 500 auf 550 Thlr., Polizei-Inspector Riechert von 900 auf 1000 Thlr., Secretair Weß von 550 auf 600 Thlr., Secretair Schulz von 500 auf 550 Thlr., Secretair Pitty von 450 auf 500 Thlr., Assistent Schwermer von 400 auf 425 Thlr., Ober-Commissär Albrecht von 450 auf 475 Thlr., Weckeburg 400 auf 450 Thlr., Sergeant Krumm von 400 auf 425 Thlr., Turner von 375 auf 425 Thlr., Schaffnorth von 375 auf 425 Thlr., Dyck von 350 auf 400 Thlr., Walter von 325 auf 375 Thlr., Luhnau von 325 auf 375 Thlr., Gefangenwärter Paul von 235 auf 260 Thlr., Kammerei-Aufseher Fischer von 275 auf 300 Thlr., Plantagen-Aufseher Blum von 250 auf 275 Thlr., Todtengräber Baska von 260 auf 275 Thlr., Executoren Fuhr von 250 auf 275 Thlr., Hind von 230 auf 250 Thlr., Steguhn und Luschnath von 200 auf 225 Thlr., Aufseher Buttgeret von 200 auf 225 Thlr. Endlich bei der Feuerwehrrührer Brand-Inspector Froben von 350 auf 450 Thlr., 3 Oberfeuermänner jedem von 300 auf 325 Thlr., 3 Feuermänner, jedem von 192 auf 216 Thlr., 3 Feuermänner, jedem von 180 auf 192 Thlr., 3 Feuermänner, jedem von 168 auf 192 Thlr. — Eine Assistentenstelle mit 400 Thlr. und eine Sergeantenstelle mit 350 Thlr. sind zu besetzen. — Die Zulage bei den Lehrergehältern beträgt 2827 Thlr., bei den Communalbeamten 1715 Thlr., zusammen 4542 Thlr. pro Anno, welchen Betrag der Magistrat ersucht wird, beim Schul-Etat resp. allgemeinen Verwaltungs-Etat in Anrechnung zu bringen. \* [Concert.] Es steht uns im Laufe der Woche, wie wir hören am Donnerstag, ein Gesangs-Concert bevor, auf das wir heute schon aufmerksam zu machen uns verpflichtet fühlen. Eine Künstlerin ist es, die das Concert zu veranstalten gedenkt, eine geborene Memlerin, Fräul. Anna Beymer. Die Dame erfreut sich, wie wir aus verschiedenen Berliner Zeitungen entnehmen können, selbst in dieser großen Metropole der Kunst eines wohlbelobtesten Rufes, und es ist sehr anerkennenswerth von der Dame, daß sie, ehe sie ihr Vaterland gänzlich verläßt, zuvor noch einmal ihre Heimath durch ihre Kunstleistungen zu erfreuen gedenkt. — Unser Allergnädigster Landesvater wird zu seinem heutigen Geburtstage von dem hiesigen Schuhmachermeister G. ein Paar Morgenschuhe zum Geschenk erhalten, die sich durch saubere und äußerst geschickte Arbeit auszeichnen sollen. Wir möchten wünschen, daß G. in seinen Erwartungen nicht getäuscht werde, glauben aber eine Allerhöchste Bestimmung gelesen zu haben, wonach Geschenke einzelner Personen abgelehnt und dergleichen nur von Corporationen oder Gemeinden angenommen werden. Andernfalls würde auch unser so allseitig geliebte Kaiser durch Geschenke vollständig verschüttet werden und die Noth wäre groß, wenn dieselben — wie häufig erwartet wird — in vergrößertem Maßstabe erwidert werden sollten. — Vom 15. bis incl. 21. d. wurden zum Polizei-Gewahrsam gebracht, wegen: Diebstahls 7 m. 1 w., Trunkenheit 5 m., Scandals 4 m., Betteln 1 m., Hehlerei 1 m., lieberlichen Unhertreibens 1 w., Einschleichen in fremde Gebäude 12 m., Requisition anderer Behörden 1 m.; zusammen 33 Personen. — Gefunden wurden am 16. d. ein weißes Mannsheide in der Breiten Straße; am 19. ein Paar weiße Strümpfe gez. E. 2 in der Polangen-Straße; am 20. ein Taschenbuch mit einigen Papieren und dem Ersatz-Reservechein für Michel Sedell's auf dem Neuen Markt.

Schiffsnachrichten.

Adelheid u. Bertha — Nimkus — 22.2 Memel, 16.3 Bristol-Pill Calypso — Benzal 21.3 ab von Goolo nach Memel.

Marktbericht.

Memel, 21. März. Weizen, Neuschffel pro 90 Pfd. — Sgr. Roggen, Neuschffel pro 72—80 Pfd. 65—75 Sgr. Gerste, Neuschffel pro 62—70 Pfd. 55—60 Sgr. Hafer, Neuschffel pro 40—50 Pfd. 40 Sgr. Erbsen, weiße, pro Neuschffel — Sgr. Erbsen, graue, pro Neuschffel 75 Sgr. Kartoffeln pro Neuschffel 27 Sgr. Stroh pro Ctr. 17 Sgr. 6 Pf. Heu pro Ctr. 30 Sgr. — Pf. Rindfleisch, Keule pro Pfd. 7 Sgr. — Pf. Rindfleisch, Bauchfleisch pro Pfd. 5 Sgr. 6 Pf. Kalbfleisch pro Pfund 4 Sgr. 6 Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 5 Sgr. 6 Pf. Hammelfleisch pro Pfd. 5 Sgr. — Pf. Speck pro Pfd. 7 Sgr. 6 Pf. Butter pro Pfd. 10 Sgr. Eier pro Schock 30 Sgr. Flachs pro Ctr. 13 Thlr. 10 Sgr. Holz, hartes, pro 10 Cbhm. Kloben 20 Thlr. Holz, weiches, pro 10 Cbhm. 14 Thlr. Papirerubel 28 Sgr. — Pf.

Berliner Börse.

Berlin, 19. März. Nach einer ziemlich matten Eröffnung folgte mäßig feste Stimmung auf internationalem Gebiete, während locale Werthe fast geschäftlos erschienen. Im Allgemeinen legt man wegen des nahenden Apriltermins vorwiegend Verkäufe voraus und die finanziellen Schwierigkeiten mit welchen die Mehrzahl der industriellen Gesellschaften zu kämpfen hat, wirken gleichfalls sehr verstimmend. Dennoch erhielt sich für Eisenbahnen und Speculationspapiere meistens gute Meinung, welche durch eine kleine Courseerhöhung der Hauptsectoren ihren Ausdruck fand. Wir notiren: Franzosen 191 1/4—1—3/4—1/2, Lombarden 86 5/8—7 1/4—1/2, Creditactien 145 1/2—144—6 1/4—5 3/4, Oesterreichische Silberrente 66 1/2, Papierrente 62 1/2, Türken 40 1/4, Italiener 61 1/4, Consols 106. Diskonto-Commandit-Anteile wurden pr. Ultimo zu 163—1 1/2—152 gehandelt, Dortmundener Union zu 58—7 1/4—7 1/2 und Laurahütte zu 162 1/2—1 1/2 etc.—2 1/2—162. Oesterreichische Bahnen blieben vernachlässigt, Dur-Wodenbad und Rudolfsbahn höher. Fremde Renten blieben still, Türken und Amerikaner fest, Russen höher. Inländische Eisenbahnen erzielten meistens kleine Besserungen, namentlich Gelnische und Bergische, Altona-Kiel und Hamburger, Berlin-Görliger und Berl. Nordbahn sowie Schweizer Bahnen und Rumänische, welche sich auch durch lebhaftere Umsätze auszeichneten. Banken und Industrieerwerbe blieben sehr ruhig. Sachmann und Spielhagen Deutsche Union und Handelsbank, Pfleumer und Große Berl. Pferdebahn belebt und höher. Metallindustrie lebhaft. Wechsel fest. London steigend Erste Diskoten 2 1/4 bz

Telegraphischer Witterungsbericht.

Table with columns: Ort, Barom., Temp., Wind, Allgem. Himmelsanfsicht. Lists weather reports for various cities like Amsterdam, London, Paris, Petersburg, etc.

Neue Börsenzeitung in Berlin.

Erscheint täglich, Abonnement 1 Thl. 20 Sgr. pro Quartal. Ertheilt unentgeltlich Rath für Börsengeschäfte in ausführlichen Briefen. Auch werden Börsengeschäfte billigst besorgt. Berlin, Kommandantenstraße 88.

Anzeigen.

Abchieds-Compliment. Von unserer neuen Heimath aus rufen wir unseren lieben Freunden und Bewandten ein herzliches Lebenswohl zu! Ihnen Allen innigsten Dank für die vielfachen Freundschaftsbezeugungen vor unserm Scheiden.

Theater-Anzeige.

Montag, den 23. März. Zum zweiten und letzten Male: „Pariser Leben.“ Komische Operette in 3 Akten, Musik von Offenbach.

Der außerordentliche und glänzende Erfolg, den diese komische Oper bei ihrer ersten Aufführung allseitig gefunden, veranlaßt mich, dieselbe auf allgemeinen Wunsch noch einmal aufzuführen, und bitte um freundlichen Besuch.

In Vorbereitung: Ein Vater auf Künigigung. Lustspiel. H. Lincke.

Freitag, den 27. März 1874: Benefiz für Fräulein Kastner. „Mischenbrödel.“ Schauspiel in 4 Akten v. Venedix.

6. Sterbefall pro 1874. Ad Abtheilung B. Nr. 462 ist am 18. März die Wittve Donalies gestorben.

9. Sterbefall pro 1874. Ad Abtheilung C. Nr. 304 ist am 19. März die Zieglerfrau Sallomon gestorben.

Im grossen decorirten Schützensaale.

Sonntag, den 22. März,  
zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages  
Sr. Majestät des Kaisers u. Königs,  
**grosses Nachmittags-Concert.**  
Anfang 3 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

**H. Laade.**

## „Sprech an“

ladet seine lieben Gäste zu Sonntag, den 22. März, zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers zum **gemüthlichen Beisammensein** ergebenst ein. Für guten Caffee und Kuchen ist bestens gesorgt. **Zeising.**

### „ORPHEUM“

Sonntag, den 22. März,

### „BALL“

wozu ergebenst einladet **A. Liedtke.**

## Gambrinus-Halle.

Montag, den 23. d. Mts. zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ladet zu einem fröhlichen Beisammensein unter Zusicherung freundlicher Bedienung ergebenst ein.

**J. Riechert.**

## Evangelisch-Reformirte Kirche.

Die Mitglieder unserer Gemeinde werden ersucht, den diesjährigen Kirchen-Dezem in den Tagen vom 23. März bis 6. April bei Herrn Rektor Franz (Mühlendamm 17) entrichten zu wollen.

Evangelisch-Reformirtes Kirchen-Presbyterium.

## Krieger-Verein.

Sonntag, den 22. März c. Abends 8 Uhr, am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, gemüthliches Beisammensein im Vereinslokal.

Der Vorstand.

### Handwerker-Verein.

Montag, den 23. März, Abends 8 Uhr, im kleinen Schützensaale Versammlung (nur von Männern.) Festvortrag zum Geburtstage unseres Kaisers gehalten vom Oberlehrer Herrn Dr. Paulsen. Gäste sind erbeten. **Der Vorstand.**

## Achtung.

Die Mitglieder vom **Krieger-Verein** werden zu einem zahlreichen Besuch auf **Montag, den 23. d.,** Abends 8 Uhr, zur Vorberathung der bevorstehenden Vorstandswahl im Vereinslokal eingeladen.

## Nautischer Verein.

Dienstag, 24. März c., Abends 8 Uhr,  
**Versammlung**

im Lokale der Ressource „Neptun“.

Tagesordnung: Fortsetzung des Vortrages über die Hafen- und Bootenordnung.  
Der Vorstand.

## Armen-Unterstützungs-Verein zur Ber-

**hütung der Bettelei.**

**Monatliche Sitzung d. Vorstandes**  
Mittwoch, den 25. d. M., Abends 7 Uhr,  
im Fischer'schen Locale.

Die Theilnahme der geehrten Pfleger ist erwünscht und wird erbeten.

Anträge zur nächsten **Generalversammlung** nimmt bis zum 1. April entgegen.

Der Vorstand der Schützengilde.

## Fabrik für Knochenkohle und chemische Producte.

### A. Scharffenorth & Co.

Commandit-Gesellschaft auf Actien.

Die Actionaire unserer Gesellschaft werden hiermit zu einer außerordentlichen

## General-Versammlung,

Montag, den 13. April cr.,

Nachmittags 4 Uhr,

im **König'schen Saale,**

ganz ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

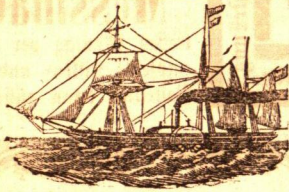
- 1) Wahl des Aufsichtsraths.
- 2) Vergrößerung des Gesellschaftsvermögens.

Noch wird hierdurch ausdrücklich aufmerksam gemacht, daß die Theilnahme an der Versammlung, sowie die Stimmberechtigung der Inhaber von Actien sich nach den Bestimmungen der §§. 9 und 12 der Statuten regelt, wonach die Ausbleibenden sich dem Majoritätsbeschlusse der Erschienenen zu unterwerfen haben.

Der Aufsichtsrath.

**J. Hirsch C. Fr. Zacher. Fr. Scheu.  
L. Gernhöfer. Louis Müller.**

# MEMEL-



# KÖNIGSBERG.

Der Schraubendampfer

## MEMEL II.

wird mit Eröffnung der Schifffahrt wie in frühern Jahren, so auch in diesem Jahre eine regelmäßige Verbindung zwischen hier und Königsberg unterhalten und Frachten zu den billigsten Sätzen befördern.

Expedition in Memel durch

„ „ Königsberg durch

### AUCTION.

Umzugshalber sollen **Montag, den 23. März c.,** Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage im Uhrmacher Frölich'schen Hause (Marktstr. 6) Hüte, Bänder, Blumen, Handschuhe, Tapissierie-Gegenstände, ein Repositorium nebst Tombant und Regale, sowie diverse Kurzwaaren

durch mich in öffentlicher Auction meistbietend verkauft werden.

**Sablowsky.** Auctions-Commissarius.

## Das Assecurance-Bureau

für

Gener-, Lebens-, See-, Fluß- u.  
Landtransport-Versicherungen

von

**Wilhelm Fischer,**

Memel, Börsenstraße 5,

hält sich zum Abschlusse von Versicherungen aller Art bestens empfohlen.



### AUCTION.

Verlegungs halber sollen **Mittwoch, den 23. März,** Nachmittags 2 1/2 Uhr,

verschiedene Möbel u. Hausgeräthe,  
Flaschen und circa 1 3/4 Aehel

Ellern-Brennholz

Marktstraße Nr. 91, im Scharffetter'schen Hause, eine Treppe hoch, in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung durch mich verkauft werden.

**C. H. Froben,** Mätker.

Beste

## Stralsunder Spielkarten

(neueste Muster)

**Wilhelm Fischer.**

## Oesterreich. Silbermünzen

werden zum höchsten Course gegen Preuß. Courant eingewechselt bei

**Wilhelm Fischer.**

## Doppelcalischen

in neuester Form und practischer Construction, empfiehlt, sowohl einfach wie höchst elegant ausgestattet, vom Lager oder nach Angabe und Zeichnung, die Wagen- und Schlitten-Fabrik von

### Hugo Densch

in Königsberg i/Pr., vorderer Hofgarten Nr. 15.  
Fabrik und Lager: Jägerhoffstraße Nr. 9.

Alle andern Sorten offene und halbverdeckte Wagen sind stets vorräthig und wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst erteilt.

## Französische Long-Châles, Velour- & Rips-Plaids, Cachemir- & Châles-Tücher

empfangt neue Sendung in reichhaltiger Auswahl und empfehle diese zu billigen Preisen.

**Heinrich Gronau,**  
Marktstraße 41.

Durch neue Zufuhungen ist mein  
**schwarzes**

## Seidenstoff-Lager

wieder bestens sortirt und halte dasselbe in verschiedenen gut tragbaren Qualitäten angelegentlichst empfohlen.

**Heinrich Gronau,**  
Marktstraße 41.

Wein Commissions-Lager von

## Sonnenschirmen

und

## En-tout-cas

bietet eine überaus reichhaltige und geschmackvolle Auswahl von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Genres, und verkaufe ich selbige zu den äußersten Fabrikpreisen.

**Heinrich Gronau,**  
Marktstraße 41.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten zur

## Herren-Garderobe

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison zeige ergebenst an. Bestellungen hierauf nehme entgegen und führe solche unter Garantie des guten Sitzens sauber und schnellstens aus

**Heinrich Gronau,**  
Marktstraße 41.

### Avis!

Dem geehrten Publikum von Memel und Umgegend erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das von mir über 30 Jahre geführte

**Belzwaaren- u. Mützen-Geschäft**

mit dem 20. März 1874 an meinen ältesten Sohn

### Richard Streichert

abgetreten habe, und indem ich für das mir bis dato geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auch gütigst auf meinen Sohn übertragen zu wollen

**Ed. Streichert.**

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce meines Vaters, bitte ich gleichfalls das geehrte Publikum, mich in meinem Unternehmen durch geneigtes Wohlwollen und Vertrauen, welches ich mir durch reelle und pünktliche Bedienung stets zu vergrößern suchen werde, gütigst zu unterstützen.

Gleichzeitig empfehle ich mein gut assortirtes Lager von

## Hüten und Mützen

zur Frühjahrs-Saison, namentlich zu den bevorstehenden Feiertagen zu äußerst billigen Preisen.

Ergebenst

**R. Streichert,**

Kürschner-Meister,  
Markt-Str. Nr. 9.

# Geschäfts-Verlegung!

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Zweig-Geschäft in **Cigarren und Tabacken** von der Louisenstraße Nr. 7 nach der Börsenstraße Nr. 1-4 (Wasserseite), früher **Ed. Lehr'sches** Lokal, im Hause des Herrn **J. Liebenthal**.

M e m e l, den 21. März 1874.

**Julius v. Niemierski.**

## Gestreifte Seidenzeuge zu Roben

à 20 Sgr. pro Elle

sollen bis Ende d. M. für anderweitige Rechnung geräumt werden.

**J. Priester.**

## Visitenkarten

werden von heute ab, für Herrn **Ed. Schneé** in meiner Anstalt nicht mehr lithographirt.

**B. Stephan.**

## Stearin- u. Paraffin-Lichte

zu billigsten Preisen in der Droguen Handlung von **R. Gutzzeit**, Marktstraße 3-4.

## Emscher Pastillen,

bewährtes Mittel bei **Husten, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung**, vorrätig in plombirten Schachteln in Memel bei Apotheker **Zacher**.

Administration der Felsenquellen. Ems.

## Größtes Lager von wirklich Lyoner Seidenstoffen,

schwarzer Taffet pr. Meter 22½ Sgr. und höher,  
 „ Reps, faulle Cachemir 48 Sgr. und höher,  
 farbiger Taffet 30 Sgr. und höher,  
 „ Reps, faulle Cachemir 40 Sgr. und höher,  
 grau- und schwarzgestreifte Seide 21 Sgr. und höher,  
 Seiden-Sammet zu Mäntel, Bänder, Schärpen.  
**Modistinnen erhalten Rabatt.**  
 Seidenweberei von **W. Lingenbrink**, Biersen b. Grefelsb.

Eine Parthie zurückgesetzte

## Glace-Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder werden à Paar 7½ Sgr. geräumt.

**J. Priester.**

## Arbeits-Siehlen, Zänne, Leinen etc.

sind in großer Auswahl vorrätig bei

Sattlermeister **Schaak**,  
 Schmeltz, Mühlenstr. 32.

Ein großer schwarzer Pudel, 2 Jahre alt, ist zu verkaufen

Louisenstraße 3, unten rechts.

## Ein leichter Korbwagen

ist billig zu verkaufen. Näheres große Wasserstraße 1.

Anerkannt und empfohlen.

**R. F. Daubitz'scher Magenbitter**,  
 fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19  
 Lager bei Herrn **C. H. Engel** in Memel.

Besätigt durch Dankschreiben von Privaten.

## Oster-Zucker,

## Oster-Wein,

## Oster-Viqueur u. Spiritus,

gefiegelt von Herrn Rabbiner Scheu Wohlgenuth, empfing und empfiehlt

**Herrm. Siebert.**

## Messinaer Pommeranzen

treffen Montag per Dampfer „Memel Packet“ hier ein und empfehle Kisten- und Duzendweise billigst. Auch bitte die Bestellten dann gütigst in Empfang zu nehmen.

**Herrm. Siebert.**

## Sonnenschirme u. En-tout-cas

empfang in großer Auswahl zu Fabrik-Preisen

**J. Priester.**

## Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meiner Destillation bis zum 1. April künftigen Monats soll und muß billigst geräumt werden: **Rums, Cognac, Crems, Rirsch- und Himbeersaft, Natassia, Viqueure, Kornbranntweine, Sprit, Schwefeläther, Rann und Vanille-Essenz.**

**F. G. Bunkus**, Fischerstraße, vormal's **S. Marcuse**.

Die erwarteten **Mützen, seidene Shawlchen, Schürzen** in allen Größen, **Kragen und Stulpen, Netze**, sowie mehrere andere neue Gegenstände hat erhalten und empfiehlt billigst

**E. Freymuth**,

Fischerstraße Nr. 4,  
 neben Herrn **Loss**.

Im Dominium Norkaiten stehen

**5 fette Ochsen**

von sofort zum Verkauf.

Unzuges halber stehen im Gasthause zu Clemmehof ein gut erhaltenes **Flügel- und Fortepiano**, eine große zweiarwige **Hängelampe**, ein **Dyb.**, fast neue **Hochstühle**, eine gute **Milchkuh** und mehreres andere zum Verkauf.

**H. Doering.**

Gratis!

Der beste und kürzeste Weg

## !! zur sichern Heilung !!

**Kranken und Leidenden**

sende ich auf portofreies Verlangen franco und unentgeltlich den Gratis-Auszug der neu erschienenen 28. Auflage der segensreichen Brochüre: **„Die einzig wahre Naturheilkraft“** oder **„Sichere Hilfe für innerlich und äußerlich Kranke jeder Art, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.“** [H. 31046.]  
**Gustav Germann** in Braunschweig.

Gratis!

**Starkes Eßern- und Birken-Kloben-Holz**

billigt

Grabenstraße Nr. 7/8.

## Visitenkarten

in höchst sauberer Ausführung in Lithographie, nicht Buchdruck, von 12 Sgr. pro 100 St. an liefert nach Muster **Ed. Schneé**.

Von in Commission erhaltenen Mühlen-Fabrikate habe noch

**25 Säcke Bubainer Weizen-Mehl zu 2½ Ctr. pro Sack**

versteuert a 7¼ Thlr. pro Centner abzulassen, (im Ganzen oder in einzelnen Säcken). Bestellungen werden in meinem Comptoir erbeten.

**Robert Werner.**

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt ein Prospect der **„Spenerschen Zeitung“** bei, worauf wir hierdurch aufmerksam machen.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel.  
 Verantwortlicher Redacteur **Dr. Külf** in Memel.  
 Beilage.

# Beilage zu No. 69. des Memeler Dampfboots.

Sonntag, den 22. März 1874.

20. Sitzung des Deutschen Reichstags vom 19. März 1874.

Beginn der Sitzung 1 Uhr. Am Tisch des Bundesraths: Delbrück, v. Brauchitsch und andere Commissare.

I. Fortsetzung der zweiten Beratung des Pressegesetzes Entwurfs von § 13 an. § 13, welcher die amtlichen Mittheilungen der Deutschen Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden, des Reichstages und der Landesvertretungen von den Vorschriften der §§ 6 u. 12 befreit, wird angenommen, nachdem vom Bundescommissar v. Brauchitsch, sowie vom Referenten, Abg. Marquardsen, auf Befragen des Abg. v. Buttammer (Cyd) konstatiert ist, daß die Gemeindebehörden im weitesten Sinne aufzufassen seien. § 14 befreit die lithographirten u. Correspondenzen, soweit sie nur an Redactionen verbreitet werden, von den Bestimmungen des Gesetzes; die Commissionsfassung wird genehmigt. §§ 15 u. 16 enthalten die Bestimmungen über Placate und Auftrufe; die Regierungsvorlage will die Preussischen Vorschriften auf das ganze Reich ausdehnen. Die Commission hat die Sächsischen Vorschriften acceptirt, wonach die Placate nicht bedingungslos (mit gewissen Ausnahmen, wie amtliche Bekanntmachungen, Auftrufe zu gesetzlich erlaubten Versammlungen, Vergnügungs-, Fund-, Verkauf-, gewerbliche u. Anzeigen) verboten sind, sondern nur mit denselben Ausnahmen an die Bedingung der dem Anschlag vorangehenden Einsendung eines Pflichteremplars geknüpft sind.

Abg. Wiggers will diesen § gänzlich streichen, weil derselbe nicht nur Bestimmungen der Gewerbeordnung widerspricht, sondern auch politisch bedenklich erscheint, da er z. B. Wahlplacate verbietet oder (nach der Commissionsfassung) mindestens dem Präventivsystem unterwirft. Placate seien nicht gefährlicher, als massenhaft verbreitete Flugchriften und würden in aufgeregten Zeiten sicherlich nicht sich den gesetzlichen Beschränkungen unterwerfen.

Bundescommissar v. Brauchitsch. Da es noch controverf sei, ob das Placatenwesen in den Bereich der Staatspolizei, oder der Prekpolizei falle, sei es jedenfalls ein den Placaten günstiger Standpunkt, wenn sie den Bestimmungen des Pressegesetzes unterworfen würden. Die Wirkung des Placats sei weit zündender, als die eines Zeitungsartikels, also seien gleiche Vorsichtsmaßregeln mindestens wohl am Platze. Die Gewerbeordnung enthalte ganz analoge Bestimmungen, z. B. betreffs des Hausirhandels, dem gewisse Gegenstände zum Vertrieb entzogen seien.

Abg. Parisius wünscht die Bekanntmachungen aller Versammlungen, nicht nur der gesetzlich nicht verbotenen, von dem Pflichteremplar freizusprechen, weil im Versammlungsgesetz Handhaben gegen Mißbrauch geboten seien.

Abg. Braun billigt den Antrag des Abg. Bähr (Cassel), wonach die Frist zwischen Einsendung des Pflichteremplars und Anschlag, Vertheilung u. auf mindestens zwei Stunden festgesetzt ist und schlägt außerdem noch Namhaftmachung des Verbreiters der Placate an die Polizeibehörde vor.

Abg. Windthorst acceptirt die Commissionsvorlage; in erregten Zeiten, wie am 19. März 1848, würden diese Vorschriften zwar nichts nützen, aber zunächst handle es sich darum, überhaupt ein Gesetz zu Stande zu bringen. Wenn die Commission die Anzeigen über öffentliche Vergnügungen unter die bedingungslos erlaubten aufgenommen habe, so vermisse er die Anzeigen über öffentliche Trauer, zu der Anlaß genug vorhanden. (Weiterkeit.) — Nach einer längeren Debatte, in welcher die Abgg. Bähr (Cassel), Brockhaus, Ref. Marquardsen für den Commissionsantrag resp. Amendement Bähr eintreten, wird § 15 in dieser Fassung angenommen, nur daß die Verschleierung der Uebersieferung des Pflichteremplars von der Polizei nicht auf Verlangen des Verbreiters, sondern sofort (Antrag Träger) zu ertheilen ist. — § 16 erklärt, daß die bestehenden Vorschriften über Art und Ort des Anschlags und die Verbreitung von Druckschriften von diesem Gesetz nicht berührt werden; die Ordnung des öffentlichen Verkehrs und der Schutz der Privatrechte soll gewahrt bleiben.

Abg. Hasenclever meint, daß die Ordnung des öffentlichen Verkehrs tendenziös angewandt werden könne und will deshalb diese Rücksichtnahme streichen, findet indessen nicht die Zustimmung des Hauses. — § 17 schreibt vor, daß einer Druckschrift des Auslandes, welche binnen Jahresfrist zweimal verurtheilt ist, innerhalb zweier Monate nach dem letzten rechtskräftig gewordenen Erkenntniß auf 2 Jahr vom Reichskanzler der Eintritt verboten werden kann.

Abg. Sonnemann bittet, den § ganz zu streichen; die ausländischen Blätter wären nicht im Stande, besonderen Schaden anzurichten; dagegen würde ihr Ausschluß sowohl der Wissenschaft als dem Handel bedeutende Nachteile zufügen.

Abg. Guerber (Elsäß) will jene 2 Jahre des Verbots auf 6 Monate herabsetzen. Der Antragsteller läßt

sich über den alten Topf, die Censur, aus, welcher seit einem Monate alle für das Reichsland bestimmten Französischen Blätter unterworfen sein; er protestirt dagegen, daß seine Landsleute Kinder sein sollten, denen die Portionen zugemessen werden müßten. Solche Maßnahmen könnten das allgemeine Mißtrauen nur immer intensiver machen. Elsäß-Bohringen ertrage es nicht, ein zweites Herculanum oder Pompeji zu werden. (Weiterkeit.)

Graf Arnim (Boitzenburg) Der Vorredner hat eine am 1. März getroffene Maßregel in die Debatte hineingezogen. Die Maßregel ist nach dem Französischen Pressegesetz erlaubt und von Frankreich genügend in Anwendung gebracht. Die Französische Presse, sowohl die große wie die kleine provinzielle, mit ihren Entstellungen und Lügen hat einen großen Theil der Schuld, daß noch soviel Mißtrauen im Reichsland existirt. Sie hat z. B. die Bezirks- und Kreisstage nach Kräften unmöglich gemacht, indem sie die Theilnehmer an jenen Versammlungen proscribirte. Da war die Maßregel vom 1. März wohl angezeigt. Hier darf man erwarten, daß der gesunde Sinn der Bevölkerung ausländische Verdächtigungen folgenlos machen wird; dasselbe darf man nicht erwarten im Elsäß, wo natürliche Beziehungen zu Frankreich existiren. Die Abgeordneten vom Reichsland mögen dazu helfen, daß die dortige Bevölkerung die nöthige Objectivität des Urtheils wieder erhält, um die Maßregel überflüssig zu machen.

Abg. Windthorst will die Elsäß-Bohringische Frage verschoben, bis der Rechenschaftsbericht über Elsäß-Bohringen zur Verhandlung steht; er hält das Verbot fremder Zeitungen für ein Zeichen der Furcht auf Seiten der Regierung. Redner verbreitet sich über die neuere Deutsche Politik gegen Frankreich, wobei er mehrfach Widerspruch und Heiterkeit erregt. Ungehörigkeiten ausländischer Zeitungen müßten in der Deutschen Presse zurückgewiesen werden. Der Wille eines einzelnen Mannes, sei es auch des Reichskanzlers dürfe nicht allein über Zulassung und Verbot einer Zeitung entscheiden.

Abg. v. Hoeverd hat zu § 35 einen Antrag gestellt, daß das Pressegesetz auch für Elsäß-Bohringen gelten solle. Wenn er wüßte, daß derselbe fallen würde, so würde er für Streichung des § 17, da die Französische Presse im übrigen Deutschland nicht schaden könne, stimmen, dagegen ihn annehmen, wenn sein Antrag zu § 35 die Zustimmung des Hauses erhalten würde, da allerdings im zweisprachigen Elsäß gegen Französische Zeitungen ebenso wie gegen Deutsche Zeitungen Zwangsmaßregeln existiren müßten. In diesem Dilemma werde er für den Antrag Guerber stimmen.

Auf Antrag des Abg. Sonnemann wird die Abstimmung über § 17 bis nach § 35 verschoben. — § 18 gestattet dem Reichskanzler für die Zeiten der Kriegesgefahr und des Krieges Veröffentlichungen über Truppenbewegungen u. zu verbieten.

Abg. Krüger (Hadersleben) will diese Erlaubniß nur für Kriegzeiten gewähren, da der Begriff „Kriegesgefahr“ zu unbestimmt sei. Bei dem Verluh auszuführen, daß augenblicklich auch Kriegesgefahr vorhanden sei, wird Redner vom Präsidenten zur Sache gerufen. Für seinen Antrag stimmen nur die Socialdemokraten, Elsässer und etwa 20 Mitglieder des Centrums. § 19 lautet: „Öffentliche Aufforderungen mittelst der Presse zur Aufbringung der wegen eines Verbrechens oder Vergehens erkannten Geldstrafen und Kosten sind verboten.“

Abg. Wehrenpennig beantragt statt „eines Verbrechens oder Vergehens“ zu setzen: „einer strafbaren Handlung“ und hinter „Kosten“ hinzuzufügen: sowie öffentliche Verschleierungen mittelst der Presse über den Empfang der zu solchen Zwecken gezahlten Beiträge“. Letzteres sei nur eine Consequenz des Inhalts des § selbst.

Abg. Schwarze will noch hinzufügen: „Das zufolge solcher Aufforderungen Empfangene oder der Werth desselben ist der Armenkasse des Orts der Sammlung für verfallen zu erklären. Redner hält eine solche Bestimmung nicht auf Grund des § 40 des Strafgesetzbuchs für überflüssig, ebensowenig wie die Regierung, deren Vorlage denselben Zusatz mit der Mobification hatte, daß sie die Staatskasse an Stelle der Ortsarmenkasse proponirte.

Abg. Wiggers will den § streichen, weil derartige Bestimmungen nicht in das Pressegesetz, sondern in das Strafgesetz gehörten. Die Abstimmung über die vom Abg. Wehrenpennig beantragte Ersetzung: „strafbare Handlung“, welche eine namentliche wird, ergiebt die Annahme mit 162 gegen 159 Stimmen; der zweite Antrag desselben Abgeordneten, sowie der Antrag Schwarze werden mit größerer Majorität angenommen. Ueber den ganzen § wird indessen wieder eine namentliche Abstimmung nöthig, (die Fortschrittspartei, Centrum, Polen, Elsässer, Socialdemokraten stimmen dagegen) schließlich wird derselbe mit 158 gegen 148 Stimmen angenommen.

Um 5 Uhr verlegt sich das Haus auf Sonnabend

11 Uhr. Tagesordnung: Kleinere Anträge; 2te Beratung des Pressegesetzes.

Paris, 17. März. [Special-Correspondenz.] (Von einem Franzosen.) [Die Feier in Ghillehurst. Krankheit des Fürsten Bismarck. Ernennung des Fürsten Hohenlohe. General Ducrot. Thiers. Einweihung des Denkmals für die Generale Lecointe und Thomas.] Die gestern von dem jungen Prinzen Napoleon in Ghillehurst gehaltene Rede ist das Ereigniß des Tages. Man schreibt die Redaction derselben Herrn Rouher zu, doch glaube ich im Stande zu sein Ihnen versichern zu können, daß sie das Werk des Herrn Fleury ist, wenn auch nicht der Form, so doch dem Sinne nach. Dieses kleine Detail beansprucht eine gewisse Wichtigkeit. Der gemäßigtere Ton des Actenstückes, die offene Erklärung, sich absolut der Abstimmung der Nation unterwerfen zu wollen, schmeicheln dem Nationalstolze. Jedoch kann ich Ihnen zur Stunde noch nicht den Gesamteindruck schildern, welchen die Rede in Frankreich hervorgebracht hat. In den politischen und parlamentarischen Kreisen wird dieselbe wie ein Act von großer Bedeutung betrachtet. Der nach den Kaiserlichen Hausgesetzen mündig gewordene Prinz muß nun als ein ernsthafter Präbident angesehen werden, der seine Rechte gegen alle übrigen Präbidenten geltend zu machen bereit ist, und der die Fehler der Anderen benutzen will, um den Erfolg seiner eigenen Sache zu sichern. Sie werden bemerkt haben, mit welcher Geschicklichkeit und Reserve die Person Mac Mahons in die Rede eingeflochten ist. Sie vindicirt dem Marschall eine gewisse Willkürigkeit. Die Worte, welche man dem jungen Prinzen in den Mund gelegt hat, klingen verführerisch, aber die politischen Männer lassen sich durch diese Sprache nicht leicht fangen; sie bemerken nicht mit Unrecht, daß die bonapartistische Partei in der Theorie dem Gefühle der Leute der Ordnung zu schmeicheln und sich ihres Bestandes zu versichern wüßte, daß sie aber in der Praxis dieselben bekämpfte. Während so der Kaiserliche Prinz seine Rede zu Ghillehurst hält, bekämpfen die Bonapartisten in der Gironde und Haute-Marne die neutralen Candidaturen welche von den Anhängern der Ordnung aufgestellt sind. Während der Kaiserliche Prinz an die Beruhigung der Gemüther appellirt, schießen die Bonapartisten die Zwietracht. Diese Vorgänge müssen die Tragweite der Worte des Kaiserlichen Prinzen abschwächen, der noch zu jung ist, um selbst zu regieren und der von einer Camarilla umgeben ist, die Frankreich um keinen Preis wieder an das Auler kommen zu sehen wünscht. So gestaltet sich der erste Eindruck dieses Tages in Paris. Sehr interessant dürften die Nachrichten über die in den Departements hervorgerufene Wirkung lauten. In meinem nächsten Briefe werde ich darauf zurückkommen. Was uns hier kaum weniger beschäftigt, als die Vorgänge in Ghillehurst, ist die Krankheit des Kaisers Wilhelm und des Fürsten Bismarck. In Betreff des Kaisers hegt man allerdings keinerlei ernstes Bedenken, aber die Krankheit des großen Staatskanzlers gilt allgemein hier für eine diplomatische und die Französischen Journale, welche im Allgemeinen sehr schlecht unterrichtet sind, erschöpfen sich in den verschiedensten Vermuthungen darüber, was Fürst Bismarck mit seiner Krankheit wohl bezwecken wolle. In den politischen Kreisen glaubt man allerdings an die Schmerzen, welche die Neuralgie dem rechten Bein des Kanzlers verursacht, aber — und es giebt ein Aber — man will die Ursache für dieselben weniger in physischen, als vielmehr in moralischen Ursachen suchen. Herr von Bismarck, sagt man, besitzt eine sehr starke nervöse Erregbarkeit, und seine Gesundheit hat durch den Widerspruch gelitten, welchen die Commission des Reichstages dem Artikel 1 des Militargesetzes entgegengesetzt hat. Ich gebe Ihnen diese Notiz als politischer Chronist. — Man hat hier sowohl in den offiziellen, wie in den öffentlichen Kreisen den Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ sehr gut aufgenommen, welcher die Ernennung des Fürsten Hohenlohe zum Deutschen Reichskanzler hier selbst bespricht. Man constatirt mit großer Genugthuung den für Frankreich sympathischen Charakter dieser Ernennung. — Der General Ducrot ist heute hier angekommen, um mit dem Kriegsminister über die Schule in Verathung zu treten, welche von ihm in dem Lager von Moor für die Einjährig-Freiwilligen gegründet ist. Es ist die Rede davon, dieser Neueinrichtung eine große Ausdehnung zu geben. — Es erscheint heute sicher, daß Thiers das auflösende Element begünstigt. Er überläßt der äußersten Linken, die Interpellationen einzubringen, aber man versichert mir, daß wenn diese Petitionen ihm seine öffentliche Unterstützung zu verdienen scheinen, er sie selbst in die Hand nehmen, um sie auf dem Bureau der Nationalversammlung nieder zu legen. — Morgen am 18. März wird man diesen für Paris so unglücklichen Tag in würdiger Weise feiern; man wird auf dem Kirchhof Père Lachaise das den beiden gemordeten Generalen Lecointe und Thomas errichtete Monument enthüllen. Der Präsident der Republik wird bei der Feierlichkeit durch einen seiner Adjutanten vertreten sein.

# Nach Amerika für 45 Thlr.



Norddeutscher Lloyd.

## Postdampfschiffahrt

von **BREMEN** nach

**Newyork**

jeden Mittwoch und  
Sonabend.  
Erste Kajüte **165** Thlr.,  
zweite Kajüte **100** Thlr.,  
Zwischendeck **45** Thlr.

sowie

**Baltimore**

jeden zweiten Dienstag.

Kajüte **135** Thaler,  
Zwischendeck **45** Thaler.

**Neworleans**

24. März,  
14. April.  
Kajüte **210** Thaler,  
Zwischendeck **55** Thaler.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expeditoren in Bremen und deren inländische Agenten,  
**die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

# Die Wasserheil-Anstalt Eckerberg bei Stettin mit dem irisch-römischen Bade

ist das ganze Jahr hindurch geöffnet und nimmt Kranke der verschiedensten Art auf.

[H. 1197a.]

Die Direction  
**Dr. Vieck.**

Den Empfang der neuesten  
Deutschen, Englischen & Französischen  
**Ueberzieher-, Rock-,  
Beinkleider- u. Westenstoffe**

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison beehren wir uns er-  
gebenst anzuzeigen und auf eine reichhaltige Auswahl vom  
einfachsten bis elegantesten Genre aufmerksam zu machen.

**Tinney & Vogel,**

Libauerstraße Nr. 24.



# Nach Amerika für 45 Thlr.

mit den Postdampfern des Baltischen Lloyd

von **Stettin nach Newyork**

am 2. April, 16. April, 30. April u. s. w.

**Passagepreise** incl. Beköstigung: Kajüten Pr. Crt. **120, 90** und **60** Thlr. Zwischendeck Pr. Crt. **45** Thlr.  
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, in Memel an Herrn  
**Wilhelm Fischer,** sowie an

Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.

Am Freitag ist beim Examen in der 4ten Klasse der  
Mittel-Mädchen-Schule ein Regenschirm vertauscht worden.  
Um Rücktausch wird gebeten **Süderhof Nr. 11.**

## Ein Zimmerpolier

mit sehr guter Empfehlung versehen, wird als Bautechniker  
für dauernde Stellung mit gutem Gehalt gesucht. Mel-  
dung abzugeben unter **C. B. K.** in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mann, 17 Jahre alt, von auswärts,  
welcher soeben sein Abiturienten-Examen bestanden hat, sucht  
per April ein Placement als Lehrling in einem größeren  
kaufmännischen Geschäft. Zu erfragen in der Expedition  
dieses Blattes.

Eine ordentliche Aufwärterin wird von sofort gebraucht  
**Friedrichsmarkt Nr. 1.**

Auch möge sich ein Dienstmädchen daselbst melden.

**Mädchen,** welche auf der Maschine Säcke zu  
nähen geübt sind, finden dauernde Be-  
schäftigung. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Ein ordentlicher Hausmann

wird gebraucht **Polangenstraße 34.**

## Ein ordentlicher tüchtiger Factor

findet bei hohem Gehalt zum 1. April Stellung  
**Bäckerstraße 9 u. 10.**

Ein verheiratheter ordentlicher Kutscher  
wird gebraucht **Steinbofsstraße Nr. 12.**

Die Parterre-Wohnung in meinem Vorder-Hause,  
die sich auch zu jedem Geschäft wie Comptoir eignet,  
habe vom 1. Mai zu vermieten.

**J. Perlbach.**

Eine Wohnung für 60 Thaler ist zu haben.

**L. G. Barth am Theater.**

Im Mittelpunkte der Stadt, nahe der  
Börsebrücke, ist eine elegante aus 4 großen  
zusammenhängenden Zimmern bestehende Woh-  
nung nebst allem Zubehör, wenn gewünscht  
wird, auch mit Pferdebestall, Wagen und Kutscher-  
geleise zu vermieten. Näheres in der Expedi-  
tion dieses Blattes zu erfahren.

Mein Ladenlokal hier am Markt, in welchem seit  
vielen Jahren ein Material und Schankgeschäft mit gutem  
Erfolg betrieben wird, wird vom 1. April c. pachtfrei.  
Veneraber wollen sich gefälligst an Frau **F. Ruhnau** in  
Ruf wenden.

Ruf, den 17. März 1874.

**G. Podlech.**

In meinem Hause Marktstraße 33 wird zum  
1. Mai eine Parterre-Wohnung von 1 Entree und 3 Zim-  
mern, Küche, Keller und Zubehör miethefrei.

**Robert Werner.**

3 zusammenhängende Zimmer nebst Zubehör von gleich  
miethefrei **Bäckerstraße 5/6.**

2 möblirte Stuben zu vermieten **Bäckerstraße Nr. 5/6.**

## Bekanntmachung.

In Sachen des Kaufmanns **Lejser Lewy** hier,  
wider den Kaufmann **E. Schütz,** sollen im Termin

den **25. März 1874,**

Nachmittags **3 1/2** Uhr,

ein Schaff und verschiedene Kleidungsstücke durch unsern  
Auctions-Commissarius, in dem Auktions-Local des unter-  
zeichneten Gerichts meistbietend gegen gleich baare Bezah-  
lung verkauft werden.

Memel, den 17. März 1874.

**Rönlgl. Kreisgericht.**

Erste Abtheilung.

Memel, den 18. März 1874.

Zwei im Wege der Execution abgepfändete Eßlöffel sollen  
am **23. März, 11 Uhr Vorm.,**  
im Communal-Bureau I. des Magistrats meistbietend ver-  
kauft werden.

Der Magistrat.

Memel, den 16. März 1874.

Die Fischerei in der Dange innerhalb der städtischen  
Grenzen soll anderweit verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Lizitationstermin auf

**Freitag, den 27. März, 11 Uhr,**

vor Herrn Stadtrath **Fünfstück** anberaumt, zu welchem  
Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der  
Termin um 12 Uhr Mittags ohne Berücksichtigung etwaiger  
Nachgebote geschlossen werden wird.

Der Magistrat.

Memel, den 18. März 1874.

## Bekanntmachung.

Die zum großen Weidterrain gehörenden Parzellen  
Nr. 12 von 10 Morgen 78  Ruthen Pr.

„ 14 „ 5 „ 30  Ruthen „

sollen anderweit verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Lizitationstermin auf

**Sonabend, den 28. März 11 Uhr Vormittag**

vor Herrn Stadtrath **Fünfstück** anberaumt, zu welchem  
Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß  
der Termin um 12 Uhr Mittags ohne Berücksichtigung  
etwaiger Nachgebote geschlossen wird.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Eine Stelle im **Hennig'schen Hospital** für Männer  
ist zu vergeben. Meldungen werden bis zum 15. April  
erwartet.

Memel, den 19. März 1874.

Der Magistrat.

Das **Kreis-Ersatz-Geschäft** für den Stadt-  
Bezirk Memel findet in diesem Jahre wie folgt statt:

am **15. April c.,** Morgens 7 Uhr,

Musterung der Militärpflichtigen a. d. 1. 2. u. 3. Stadtbezirk,  
am **16. April c.,** Morg. 7 Uhr, a. d. 4. 5. u. 6. Stadtbezirk,  
u. am **17. April c.,** Morg. 7 Uhr, a. d. 7. u. 8. Stadtbezirk.

Sämmtliche Militärpflichtige, mit Ausnahme der mit  
Berechtigungscheinen zum einjährigen Militärdienst ver-  
sehenen, sowie die nach § 5 Nr. 2 der Militär-Ersatz-  
Instruction der seemännischen Bevölkerung angehörenden,  
die in den Jahren 1851 bis 1854 geboren und die früher  
Geborenen, welche noch nicht im Besitz einer definitiven  
Entscheidung sind, haben sich an den bezeichneten Tagen,  
zu der angegebenen Zeit bei Vermeidung der gesetzlichen  
Strafe im Geschäftslocale, im Hause des Gastwirths Herrn  
**Boucharbt** (Alexanderstraße Nr. 10, 11 u. 12) mit  
ihren Lauf- und Loosungsscheinen pünktlich zu stellen;  
sie müssen einen gereinigten Körper und reine Wäsche  
haben, sich beim Geschäft ruhig verhalten, und dürfen das  
Geschäftslokal nicht früher verlassen, als bis ihnen solches  
gestattet wird.

Diejenigen Militärpflichtigen, auch die der seemän-  
nischen Bevölkerung angehören, welche häuslicher Verhält-  
nisse wegen auf Zurückstellung Anspruch machen, haben  
ihre besaffigen Gesuche schriftlich bis zum 8. April c. dem  
unterzeichneten Magistrate einzureichen, und an den Tagen,  
an welchen sie zur Musterung kommen (die zur seemän-  
nischen Bevölkerung angehörenden zum Marine-Ersatz-Geschäft  
im Winter), ihre Eltern resp. Angehörigen mitzubringen,  
damit deren Gesundheitszustand durch den betreffenden  
Militärarzt festgestellt werden kann. Hierbei wird aus-  
drücklich bemerkt, daß nur solche Gesuche Berücksichtigung  
finden werden, die den §§ 43 und 44 der Ersatz-Instruction  
vom 26. März 1868 entsprechen.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel.  
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Rülff** in Memel.